

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Mexiko an der Universidad de Guadalajara (UdeG) in Guadalajara

Vorbereitung, Anreise und Unterkunft

Bereits zu Beginn meines Masterstudiums an der Universität Göttingen habe ich mich mit den Austauschmöglichkeiten der Universität vertraut gemacht und überlegt wo ich gerne mein Auslandssemester verbringen möchte. Da ich bereits seit meines Abiturs nach Lateinamerika möchte und bereits seit meiner Schulzeit Spanisch lerne wurde mir schnell bewusst, dass ich mein Auslandssemester in Lateinamerika verbringen möchte. Aus diesem Grund habe ich dann einen Termin für die Sprechstunde bei Frau Sagalova, die für den Austausch mit Lateinamerika zuständig ist, ausgemacht um mich weiter zu informieren. In diesem Gespräch sagte Frau Sagalova mir, dass vor allem die kolumbianischen Universitäten sehr zu empfehlen seien, da sie ein sehr hohes Niveau hätten und am amerikanischen Vorbild orientiert seien. Aber ich wollte doch eine lateinamerikanische Universität und nicht eine amerikanische Universität kennenlernen! Nachdem ich mich ausgiebig über das Internet sowie über Erfahrungsberichte und einige Kommilitonen, die bereits ihr Auslandssemester in Lateinamerika absolviert hatten, informiert hatte, entschied ich mich vorwiegend wegen der Fächer, die vor Ort belegt werden konnten für eine Bewerbung in Puebla und Guadalajara, beides Städte in Mexiko. Da mich v.a. Development Economics und weniger BWL oder Marketing interessierte schienen diese beide Möglichkeiten perfekt. Meine Erstwahl war Puebla, eine etwas kleinere Stadt und meine Zweitwahl Guadalajara, die zweitgrößte Stadt Mexikos. Die Bewerbungsfrist für das Auslandssemester war erst im März und die Entscheidung der Auswahlkommission war dann irgendwann im April in meinem Postfach. Ich sollte also nach Guadalajara gehen. Dann informierte ich mich über Visa und die Fächer, die man vor Ort belegen konnte. Für einen Studienaufenthalt von nur einem Semester konnte man mit einem normalen Touristenvisum, das 180 Tage gültig ist einreisen. An diese Information zu kommen hat etwas gedauert da erst kürzlich die Einreisebestimmungen geändert wurden. Leider waren im Internet kaum Fächer eingetragen in das offizielle System in dem man seine Fächer herausuchen sollte um den Stundenplan zusammenzustellen Also ging ich auch noch in das Prüfungsamt in Göttingen um mich zu informieren was man in einem solchen Fall tun sollte. Dort wurde mir gesagt, dass ich in diesem Fall wenn ich vor Ort bin und weiß welche Fächer ich belegen möchte, sofort eine E-Mail schreiben sollte, damit

hier in Göttingen geprüft werden kann ob und wie diese angerechnet werden könnten. Nach erfolgreichen Impfungen und vorab Recherche über das Land und Leute sowie einer Flugbuchung und dann der Feststellung, dass auch gleichzeitig ein Rückflug gebucht werden muss, damit man überhaupt einreisen konnte, flog ich am 6. August, also praktisch fast direkt nach der Prüfungsphase und meinem schnellen Auszug aus meiner WG in Göttingen nach Mexiko.

Ankunft und die ersten Tage

In Guadalajara angekommen wohnte ich zunächst in einem Hostel um mir ein Zimmer vor Ort zu suchen. Ich hatte bereits einen Kontakt von meiner Mitbewohnerin, da bei ihrem Freund vor Jahren eine Mexikanerin aus Guadalajara hier in Göttingen in der WG gewohnt hatte um ein Auslandssemester in Göttingen zu verbringen. Sie hatte mir bereits in E-Mails geschrieben, dass ihre Schwester, die mit ihrem Freund zusammen wohnte, ein Zimmer zu vermieten hatte, das ich mir sehr gerne anschauen könne. Gesagt getan, die beiden holten mich beim Hostel ab und ich konnte mir das Zimmer anschauen. Es war sehr schön, aber noch etwas leer und sie wollten es noch streichen und einen Schreibtisch hereinstellen und Bezüge für das Bett kaufen. Ich fand die beiden so nett, dass ich das Zimmer direkt nahm, allerdings dauerte es noch einige Tage bis sie das Zimmer hergerichtet hatten und ich einziehen konnte.

Universität und Studium

Ein Tag nachdem ich in mein neues Zimmer gezogen bin ging dann auch schon direkt die Uni los. Die Einführungsveranstaltungen waren ganz nett, haben mir aber leider die Frage wie ich nun welche Kurse belegen könnte nicht beantwortet. Es schien sogar so, dass keiner eine Ahnung hatte wie das bei den Masterstudenten funktioniert. Auch die Einführungsveranstaltung an der Fakultät selbst, der CUCEA (Centro Universitario de Ciencias Económico Administrativas), konnte mir diese Frage nicht beantworten. Uns wurde geraten zu den einzelnen Koordinatoren der einzelnen Masterprogramme zu gehen und dort zu erfragen was dieses Semester angeboten wird. Also ging ich zum Masterkoordinator für Economía und mir wurde bewusst, dass ich dort nur einen Kurs, nämlich Finanzas Internacionales belegen konnte weil ich die anderen angebotenen Kurse (Mikroökonomik, Makroökonomik, Ökonometrie) bereits in Göttingen absolviert hatte. Aus diesem Grund ging

ich auch noch zu den Koordinatoren der Master „Relaciones Economicas y Internacionales y Cooperacion con enfasis en América Latina y Europa“ sowie „Políticas Públicas“ und habe dort die Stundenpläne erhalten aus denen ich mir Module heraussuchen konnte. Bei manchen stand jedoch auch nicht die Raumnummer dabei, die auch im Internet wiederum fehlte, was leider dazu führte, dass man mehrmals hingehen musste und auch von Person zu Person geschickt wurde bis man den richtigen Veranstaltungsort herausgefunden hatte. Man hatte dann bis zum 1. September Zeit seine endgültigen Kurse zu wählen, die man per E-Mail an die Austauschkoordinatorin (Angelica Navarro) vor Ort in Guadalajara schicken musste. Ein paar Wochen später kam heraus, dass ein Serverabsturz alle Daten hat verschwinden lassen, weshalb man seinen Stundenplan auch nochmals in gedruckter Form einreichen musste. Dann wurde gesagt, dass der Stundenplan in Siiu (sowas wie FlexNow) eingetragen sein muss, sonst musste man zur Koordinatorin. Allein deshalb war ich 3-4 Mal bei der Koordinatorin, sowie bei den Koordinatoren der einzelnen Master bis alle Kurse auch tatsächlich so eingetragen waren.

Der Campus der CUCEA liegt etwas außerhalb, ist jedoch sehr grün und auch im Vergleich zur Stadt sehr ruhig. Man kann dort mit einer der zwei einzigen U-Bahnlinien hinfahren (Periferico Norte) und von Periferico Norte bringt der Bus die Studenten direkt bis vor die CUCEA. Es hat etwas Nerven gekostet bis man den Studentenausweis und die vergünstigten Bustickets für Studenten erhalten hat.

Die Uni war nicht sehr anspruchsvoll im inhaltlichen Sinne, jedoch bezüglich des Zeitaufwands. Es bestand Anwesenheitspflicht, es darf 1x gefehlt werden. Der Unterricht ist wie in der Schule mit mündlichen Noten und pro Fach hat man pro Woche meist 2 Texte von 30-90 Seiten zu lesen, die zusammengefasst und eingereicht werden müssen. Manchmal muss man auch (zusätzlich) einen Aufsatz schreiben oder Aufgaben bearbeiten, die eingereicht werden müssen. Öfters muss man auch ein Referat halten. Am Ende schreibt man in fast jedem Fach eine Hausarbeit meist zusätzlich noch eine Klausur oder ein Assignment.

Erst Ende November, kurz vor der Abgabe der ganzen Hausarbeiten wurde mir gesagt, dass alle Kurse mit 6 ECTS anerkannt werden. Leider etwas spät, obwohl ich bereits zuvor mehrere E-Mails geschrieben habe, dass es wirklich wichtig wäre, weil es mir gesundheitlich nicht so gut ging- meine Krankenversicherung hat sogar angeboten den Rücktransport zu übernehmen. Allerdings wollte ich das Auslandssemester, das in meinem Master ein Pflichtauslandssemester ist, unbedingt zu Ende bringen, da ich nicht nochmal ins Ausland wollte. Die Zeit war sehr anstrengend und ich kam zum ersten Mal in meinem Leben an

meine körperlichen Grenzen. Am 6. Dezember waren dann endlich alle Hausarbeiten, Klausuren usw. um und es ging nur noch um den Erhalt der Noten. Wir hatten alle bei allen Fächern ein recht gutes Gefühl. Bei all meinen Freunden alle Noten richtig in Siiuu eingetragen wurden, nur bei mir nicht. Es waren nur 2 von 5 Noten eingetragen. Ich wusste, dass es im Januar die Nachklausuren/Nachprüfungen gibt für nicht bestandene Kurse, wollte allerdings Weihnachten schon wieder in Deutschland sein und endlich zu einem richtigen Arzt gehen und mich richtig auskurieren. Ich schrieb also endlose E-Mails an einzelne Professoren, Koordinatoren und Austauschkoordinatorinnen. Eine große Hilfe war mir Professor Nicolas Corona, der selbst in Göttingen und Heidelberg promoviert hatte und nun Professor an der UdeG ist. Aber auch er wurde im Dreieck herumgeschickt was die Eintragung meiner Noten anging. Nun ist Ende Februar und meine Noten wurden anscheinend nicht richtig nach Deutschland transferiert. So war das mit allem in Mexiko, man wurde von A nach B nach C nach D und dann wieder zu B geschickt. So war das in der Uni, so war das im Krankenhaus und beim Arzt. Am Ende hat meist alles irgendwie geklappt, aber bis dahin war es ein weiter Weg und ein nervliches Aufreiben und aufregen. Nun ja, so läuft das in Mexiko. Mir würden dazu noch endlos viele Geschichten einfallen, die auch meinen mexikanischen Kommilitonen wiederfahren sind.

Das Leben in Guadalajara

Wie bereits erwähnt wohnte ich mit einem Pärchen zusammen, das sehr nett war. Allerdings stellte sich heraus, dass der Hund und die Katze ihr Geschäft immer in der gesamten Wohnung verrichteten und das auch manchmal den gesamten Tag dort liegenblieb. Ansonsten waren die beiden oft feiern. Ich selbst musste mich erst an das stressige Hausaufgabenmach- Uni-Leben gewöhnen und hatte kaum noch Zeit für anderes. Die Stadt an sich ist sehr schön, aber auch sehr laut und wenig grün. Des Weiteren ist es sehr schwierig sich fortzubewegen, da es nur 2 U-Bahnlinien (Nord-Süd und Mitte-Ost) gibt und die Busverbindungen nirgends richtig verzeichnet sind. Nach einer Weile habe ich eine Internetseite gefunden, wo es eine Karte gibt die die Buslinien anzeigt. Dennoch weiß man nicht wo sie abfahren da es keine klassischen Haltestellen gibt. Manchmal fährt der Bus an jeder größeren Straßenkreuzung. Es gibt demnach auch keine Fahrpläne wann die Busse fahren. Der Verkehr an sich ist in Guadalajara sehr unübersichtlich und die Straßen sind meist sehr verstopft. Feiern war ich nur 1-2 Mal, unter anderem auch deshalb, weil man sich als Frau in der Dunkelheit nicht mehr ohne einen Mann auf die Straße begeben sollte, weil es sehr gefährlich ist. Freundinnen von

meiner Mitbewohnerin wurden bspw. wenige Straßenecken von unserem Haus belästigt und das obwohl ich in einer sehr guten Gegend gewohnt habe. Auch meine mexikanischen Freunde ließen ihre Freundinnen nicht mehr abends alleine auf die Straße. Wenn ich abends was unternommen habe wurde ich von meinen mexikanischen Freunden direkt mit dem Auto vor der Haustür abgeholt und auch wieder nach Hause gebracht. Das ist sehr kompliziert, vor allem wenn man bedenkt, dass es bereits um 18:30Uhr dunkel wird. Das Klima war sehr mild. Die Regenzeit geht bis ca. November, es ist dann eher feucht und nach einem Regenguss (meist abends/nachts) steht alles unter Wasser. Gegen November/Dezember kann es sehr kühl werden, v.a. sind auch nachts ca. 5-6 Grad üblich da Guadalajara sehr hoch liegt. Da es keine Heizungen gibt sollte man sich dann warm anziehen. Es ist üblich, auch wenn es sehr warm ist wie z.B. tagsüber im August/September, nur lange Hosen anzuziehen weshalb man ausreichend lange Hosen einpacken sollte.

Fazit

Ich hatte eine teilweise schöne und auch anstrengende Zeit in Mexiko. Da ich eigentlich die ganze Zeit krank war habe ich vor allem bemerkt was in diesem Land nicht so gut funktioniert wie z.B. Krankenhäuser und Ärzte. Es ist auf jeden Fall ratsam eine gute Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Mexiko ist ein wirklich schönes Land zum Reisen. Wenn man auf jemanden angewiesen ist oder gar krank ist, kann es sehr nervenaufreibend und schwierig werden. Viel gemacht habe ich neben der Uni nicht, da es wirklich viel zu tun war. Ich werde sicherlich nochmal in dieses wunderschöne Land fahren – allerdings nur um Urlaub zu machen.